



ERLEBNISRAUM BERG

MIT KOMPETENZ UND SICHERHEIT

Eine Serie von:

Bergsteiger



- 1 Wer hoch hinaus will, sollte viel üben und sich kompetente Ausbildungspartner suchen.
- 2 Üben der richtigen Abseiltechnik
- 3 Gut gesichert unterwegs beim Hochtourenkurs



Wir zeigen Ihnen gemeinsam mit dem Summit Club in fünf Folgen, was Qualität am Berg bedeutet und wie Sie sicher unterwegs sind.



①

FOLGE 1: AUSBILDUNG

Fit am Berg

Immer mehr Menschen genießen die Natur aktiv in den Bergen. Wer dort sicher und mit Spaß unterwegs sein will, braucht mehr als eine gute Kondition. Der DAV Summit Club vermittelt bei seinen Winter- und Sommerkursen die vielfältigen Aspekte einer fundierten alpinen Grundausbildung in Fels und Eis.

Text: Astrid Därr

Bergsteigen, Wandern, Klettern, Mountainbiken, Ski-bergsteigen – das sind nur ein paar der heutigen Spielformen des Bergsports. Erst zu Beginn des 20. Jahrhunderts entwickelten sich aus dem klassischen Alpinismus die verschiedenen Disziplinen. Was früher eine eher elitäre Tätigkeit akademisch gebildeter Alpinisten war, hat sich heute als Freizeitbeschäftigung für Jeden etabliert. Die Zahl der Menschen, die in den Alpen sportiv unterwegs sind, steigt ständig an und entsprechend groß ist deshalb der Bedarf an einer fundierten Ausbildung für die vielen und vielerlei Bergsportler.

»Anfangs haben sich der deutsche und österreichische Alpenverein sehr stark auf die Erschließung der Alpen mit

Hütten und Wegen konzentriert. Eine Ausbildung für die Mitglieder der deutschen Sektionen anzubieten, war die Pionierleistung der damaligen Berg- und Skischule des Deutschen Alpenvereins«, sagt Manfred Lorenz, Geschäftsführer des DAV Summit Clubs. Dieser wurde 1957 als »Fahrtendienst« des Deutschen Alpenvereins gegründet und entwickelte sich später zur Berg- und Skischule des DAV weiter. Der damalige Geschäftsführer Günter Sturm etablierte zudem die Auslandsbergfahrten und machte damit beispielsweise die Anden und den Himalaya für jeden Hobbybergsteiger erlebbar. 1973 führte der DAV Summit Club mit seinem Katalogprogramm den Begriff »Trekking« im deutschsprachigen Raum ein und baute in den darauffolgenden Jahrzehnten das Kurs-, Trekking- und ▶

Fotos: DAV Summit Club/Albert Kirscher/Robert März/Bernd Ritschel



①



②



Expeditionsprogramm sukzessive aus. Heute bieten zahllose Bergschulen sowie die 355 Sektionen des Deutschen Alpenvereins ein umfassendes Kursprogramm für alle Bergsportdisziplinen an. Für den Summit Club sind etwa 200 Guides (staatlich geprüfte Berg- und Skiführer, Bergwanderführer und Bike Guides) im Einsatz. Etwa 15 000 Bergenthusiasten verreisen jedes Jahr mit dem Reisedienstleister, 10 000 davon allein in den heimi-

bekommt man so viele Dinge mit, an die man unter Umständen überhaupt nicht gedacht hat. Es heißt nicht umsonst, wer das Wissen mehrt, der mehrt die Sorge. Man kommt so erst richtig drauf, was alles dahintersteckt und wählt hoffentlich Touren aus, bei denen man noch eine gewisse Sicherheitsreserve hat«, sagt Bernhard, der seit 1981 für den DAV Summit Club führt. Bei seinen Klettersteigkursen im Dachstein bekommen die Teilnehmer

Begehen von Altschneefeldern, das Einschätzen von Gefahren und wie man sich verhält, wenn man abrutscht. Natürlich geht es auch um die Bewegung im Fels.« Beim Begehen von Übungsklettersteigen tasten sich die Teilnehmer an ihr persönliches Limit heran und lernen, sich selbst richtig einzuschätzen. Denn nicht nur das Wissen, auch die Erfahrung spielt hier eine wesentliche Rolle. »So ein Kurs ist ja auch immer eine Erfahrung mit sich selbst, mit der man herausfindet, wie es einem bei diesem oder jenem Schwierigkeitsgrad geht und mit der man zukünftig weiß, was einen erwartet«, sagt Bernhard.

Routinierte Bergwanderer, die langsam höher hinaus möchten, belegen einen Hochtouren-Grundkurs, bei dem sie das Gehen mit Steigeisen, Einsatz des Eispickels, Sicherungs- und Spaltenbergungstechnik erlernen, um zukünftig selbständig auf die hohen Alpengipfel zu steigen. Bei geführten Touren kann man anschließend zusätzliche Erfahrungen sammeln. Bei einem Hochtouren- ▷

»Beim Bergsteigen fängt man klein an und steigert sich langsam.«

schen Alpen. Und im Gegensatz zu den Anfängen ist das Programm offen für alle, unabhängig von einer Vereinsmitgliedschaft.

Doch warum ist eine alpine Ausbildung für den Hobby-Bergsteiger überhaupt wichtig? »In der heutigen Zeit kann man alles sehr schnell konsumieren. Es kommen Leistungssportler zu uns, die innerhalb kurzer Zeit drei, vier hohe Berge in den Westalpen besteigen möchten und meinen, dass sie die von uns geführt bekommen. Da fehlt natürlich das komplette alpine Wissen. Diesen Leuten ist es oft sehr schwer zu vermitteln, dass man beim Bergsteigen klein anfängt und sich langsam steigert. Man muss erstmal die Grundlagen erlernen«, erklärt Manfred Lorenz. Um eigenverantwortlich Bergtouren zu unternehmen und dabei das Risiko zu minimieren, reicht nicht nur der Blick auf die Tourenbeschreibung. Eine alpine Grundausbildung hilft, die für den Bergsport notwendigen Fertigkeiten zu erlernen, selbst anzuwenden und mit eigenen Erfahrungen zu erweitern.

Sich Zeit nehmen für die Ausbildung

Auch der staatlich geprüfte Berg- und Skiführer Bernhard Stücklschweiger fordert, dass man sich die Zeit für eine fundierte Ausbildung nehmen solle. »Wenn man einen einwöchigen Kurs besucht, dann

neben der Klettersteigtechnik wichtige Inhalte wie Orientierung, Interpretation des Wetterberichts, Karten- und Ausrüstungskunde vermittelt. »Bei diesen Kursen bewegen wir uns im hochalpinen Gelände. Damit ist zwangsläufig auch die ganze Hochgebirgsthematik inbegriffen. Da geht es um Wegfindung, um das

- 1 **Professionell gesichert beim Üben in der Wand**
- 2 **Fachmännische Unterstützung beim Anziehen der Steigeisen**
- 3 **Gemeinsam erfolgreich das Gipfelziel erreicht**

3





Alpines Klettern erfordert grundlegendes Wissen über Seil- und Sicherungstechnik.

Training können die Bergsteiger außerdem ihre Technik perfektionieren, sich in systematischen Ausbildungsschritten auf geplante Gipfelbesteigungen vorbereiten und am Seil des Bergführers bekannte Drei- und Viertausender erklimmen.

Richtige Selbsteinschätzung lernen

Wer sich in die Vertikale vorarbeiten möchte, sollte einen Grundkurs Sportklettern oder als fortgeschrittener Kletterer einen Alpinkletter- oder Mehrseil-längenkurs buchen. Alpines Klettern erfordert grundlegendes Wissen über Seil- und Sicherungstechnik und die Fähigkeit, alpines Gelände richtig einzuschätzen. Perfekte Tourenplanung und

die richtige Interpretation von Klettertopos gehören zu den Grundlagen, um sicher unterwegs zu sein.

Walter Obergolser ist seit 1998 ganzjährig für den Summit Club als staatlich geprüfter Berg- und Skiführer tätig. Am liebsten leitet er Skitouren und Kletterkurse in seinem Heimatgebirge, den Dolomiten. »Mein Ziel ist es, den Leuten zu vermitteln, dass sie selbst einschätzen können, welche Touren für sie machbar sind. Wenn ich im Gebirge selbständig klettern möchte, muss eine gewisse Regelmäßigkeit da sein. Sonst wird es auch schnell mal gefährlich, weil zum Beispiel die Routine beim Legen von Sicherungen fehlt«, sagt Walter. »Die Wegfindung

kann ich nicht aus einem Buch rauslesen. Auch wenn ich das Topo studiere, muss ich die entsprechenden Stellen vom Topo im Fels wiederfinden. Die Leute, die unsere Kurse belegen, haben einen Beruf erlernt und sind nur gut darin, weil sie sich tagtäglich damit beschäftigen. In der Freizeit ist es das Gleiche: Wenn ich anfangs, mich mit neuen Themen zu beschäftigen, dann sollte ich dies regelmäßig und ausführlich tun. So wird es für mich und meine Kameraden sicherer.«

Neben dem Sommerprogramm gehören zahlreiche Winterkurse zum Ausbildungsrepertoire des DAV Summit Clubs. Bei Skitouren- und Tiefschneekursen stehen unter anderem Aufstiegs- und Abfahrtstechnik, die richtige Spuranlage im Gelände, Lawinenkunde und der sichere Umgang mit der LVS-Ausrüstung im Fokus. Eine fundierte alpine Ausbildung sorgt für mehr Spaß und Sicherheit beim Bergsport. ◀

- 1 Sicher unterwegs: besser am Seil in schwierigem Gelände
- 2 Üben der Bergung beim Spaltensturz
- 3 Kursteilnehmer am Seil des Bergführers in steiler Wand

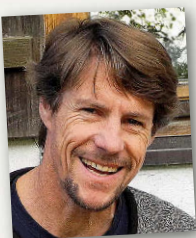
1





WAS GEHÖRT ZU EINER ALPINEN GRUNDAUSBILDUNG?

Der DAV-Summit-Club-Experte Christoph Schnurr klärt auf.



ungezähmten Natur, wie uns im Winter 2019 eindrucksvoll vor Augen geführt wird. Wer sich

Das Bergsteigen wird zunehmend als Sport und der Berg als Sportgerät interpretiert, an dem sich konditionsstarke Menschen austoben. Dabei begegnet man in den Bergen oft der

in dieser wilden Umgebung selbständig bewegen möchte, braucht ein viel größeres Repertoire als nur einen durchtrainierten Oberschenkel. Darum umfasst die alpine Grundausbildung unterschiedliche Facetten wie die richtige Planung und Vorbereitung, das Zeitmanagement, die Gehtechnik in schwierigerem oder weglosem Gelände, die Einschätzung des Witterungsverlaufs, die Orientierung bei schlechter Sicht, das Wissen um die richtige und notwendige

Ausrüstung und das richtige Verhalten bei einem Bergunfall. Das erworbene Wissen kann jedoch nicht starr angewendet werden, da sich die Verhältnisse im Tagesverlauf verändern, bei unterschiedlicher Witterung und auch mit den Jahreszeiten. Was heute auf einer Online-Plattform steht, ist möglicherweise am nächsten Tag nicht mehr zutreffend. Die richtige Einschätzung lernt man mit der Erfahrung von vielen, vielen Bergtouren, bei denen man sich langsam an seine Grenzen herantasten kann.